

Zurückverlangte Neuigkeiten.[1893.] **Gefälligst zurück**

erbitte ich mir alle diejenigen Exemplare, welche Sie von:

W. Messenhauser, der Rathsherr. broch. (Bd. 1. 2. pro 1 — 4. 3 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ netto)**M. Norden, Paris und Berlin. 2 Thele (broch. 1 $\frac{1}{2}$ 26 $\frac{1}{2}$ netto)**

ohne Aussicht auf Absatz lagern haben.

Beide Romane habe ich nur nach Verlangen und nur mäßig pro novitate versandt. Durch die zahlreichen Nachbestellungen ist aber mein Vorrath augenblicklich erschöpft, daß ich bald nicht mehr im Stande sein werde, fest Verlangtes expediren zu können.

Sie würden mich deshalb zu großem Danke verpflichten, wenn Sie die Ihnen entbehrlichen Exemplare wenigstens mit Ihren nächsten O. N. Remittenden an mich zurückschicken wollen.

Leipzig, 4. März 1849.

A. Wienbrack.**Gehülfsstellen, Lehrlingsstellen u. s. w.**[1894.] **Stellegesuch.**

Ich suche zu kommende Ostern (oder auch später) für einen wissenschaftlich gebildeten Mann, der in einer preussischen Handlung gelernt, darauf in Berlin servierte und seit Oktober 1847 in meinem Geschäft (früher Fabricius & Schäfer) als zweiter Gehülfe arbeitet, in einer lebhaften Sortimentshandlung eine Gehülfsstelle. Auf gef. Anfrage werde ich gern weitere Auskunft ertheilen.

Magdeburg, 4. März 1849.

Louis Schäfer.[1895.] **Stellegesuch.**

Ein junger Mann, seit 5 Jahren im Buchhandel, mit guten Zeugnissen versehen, und der französischen und englischen Sprache mächtig, sucht zum sofortigen Antritt eine Gehülfsstelle, am liebsten in einem lebhaften Sortimentgeschäft. Gefällige Offerten werden unter der Adresse: A. B. durch die Herren Vandenhoek & Ruprecht in Göttingen erbeten.

[1896.] **Lehrlingsstelle-Gesuch.**

Ein junger Mensch aus achtbarer Familie, der das Gymnasium bis Secunda besucht und den Buchhandel für seinen Beruf erwählt, wünscht in einer lebhaften Handlung als Lehrling placirt zu werden.

Auskunft ertheilt **W. Dietze** in Anclam.**Vermischte Anzeigen.**

[1897.] Zwei Exemplare des neuesten Verlags-Cataloges erbittet sich von jedem Herrn Verleger die

E. Ullmann'sche Buch-, Kunst-, u. Antiquariats-Handlung in Frankfurt a/M.

[1898.] Von allen neu erscheinenden, die Politik und Zeitfragen berührenden, Broschüren erbitten sich 1 — 2 Exempl. à Cond.

Gebr. Daams in Emmerich.[1899.] Von: **preussischer Jurisprudenz**und **allen politischen Broschüren**erbitte ich mir von jetzt an **unverlangt**

stets 2 Exemplare.

Hagen, 25/2. 1849. **Gustav Buz.**[1900.] Die **M. Du-Mont Schauberg'sche** Buchhandlung in Köln erbittet sich — über Leipzig — gute Nova

in sechs- bis zehnfacher Anzahl.

Ausgenommen hiervon bleiben

Protestant. Theologie und Pädagogik (nur 1fach), gewöhnliche Romane (1fach).

Localschriften, die nicht besonderes Interesse für die Rheinprovinz haben.

[1901.] **Bitte.**

Ich ersuche wiederholt um Einsendung von Neuigkeiten in mäßiger Anzahl, gleichzeitig mit anderen hiesigen Handlungen.

Bern, im Februar 1849.

E. A. Jenni, Vater,
nicht zu verwechseln mit Jenni, Sohn.[1902.] **Zur gefälligen Beachtung!**Die Buchhandlung von **E. A. Fleischmann** in München nimmt laut Schulz Adressbuch 1849 Nova aus den bezeichneten Fächern an.[1903.] **An alle Musikverleger.**

Der grössere Umsatz unseres Breslauer Zweiggeschäftes veranlasst uns, sämtliche Verleger von Musikalien zu ersuchen, für die Folge uns ihre Nova gleichzeitig einfach für Besagtes zukommen zu lassen, den betreffenden Saldo jedoch nach erfolgtem Abschluss auf unser Berliner Conto mit zu übertragen.

Ed. Bote & G. Bock (Gustav Bock)
königl. Hof-Musikhändler in Berlin.[1904.] Inserate in dem Intelligenzblatte der **Grenzbote**

halte ich für sehr wirksam, da diese Zeitschrift

- 1) in allen Theilen Deutschlands und namentlich Oesterreichs, sehr stark verbreitet ist.
 - 2) als **Wochenschrift** in den Lesemuseen und Privathänden volle sieben Tage dem Auge des Lesers ausgesetzt bleibt,
 - 3) für die höhern Bildungskreise berechnet, sich meist in den Händen der bemittelten und höhern Stände befindet, d. h. in jenen Kreisen, in denen Ankündigungen am ehesten berücksichtigt werden.
- Inserationsgebühren für die gespaltene Petitzeile oder deren Raum berechne ich nur 2 $\frac{1}{2}$; Beilagegebühren 4 $\frac{1}{2}$.

Ich ersuche Sie, die „Grenzbote“ bei Ankündigungen Ihres Verlags gefälligst zu benutzen.

Fr. Ludw. Herbig in Leipzig.

[1905.] Zu Inseraten empfehle ich den Herren Verlegern die bei mir erscheinende politische Zeitung

„Die neue Zeit.“

Auflage 1600,

welche insbesondere jetzt durch die Anwesenheit des Kaiserl. Hoflagers, so wie die in dem benachbarten Kremsier tagende Reichs-Versammlung sehr verbreitet ist.

Jedoch bitte ich von den angezeigten Werken, besonders von politischen, einige Exemplare gleich mit zu senden, da ich für letztere in meiner Filialbuchhandlung zu Kremsier sicheren Absatz habe.

Ulm, den 1. März 1849.

Ed. Hölzel.

[1906.] Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Anzeigen politischer Schriften in der deutschen Reichstagszeitung von R. Blum von entscheidender Wirkung sind, da solche, das Organ der Linken im Reichsparlamente, von den Deputirten aller Parteischattirungen und von Allen, die die deutsche Verfassungsentwicklung interessiert, gelesen wird. Daher die erstaunliche Schnelligkeit ihrer Verbreitung.

Der Raum einer Borgiszeile kostet 3 Kr. oder 1 Sgr.

Frankfurt a/M.

Achtungsvoll und ergebenst
Gustav Dehler.[1907.] **Keine Disponenda.**

In nächster Ostermesse können wir uns durchaus nichts disponiren lassen und bitten Alles, was nicht abgesetzt ist, zurück. Keinen Falls werden wir Disponenden anerkennen.

Leipzig, 1/3. 1849.

Slawische Buchhandlung.[1908.] **Keine Disponenda!**

In nächster Ostermesse kann ich mir durchaus nichts zur Disposition stellen lassen, und erbitte Alles, was nicht abgesetzt ist, zurück. Keinen Falls werde ich Disponenden anerkennen.

Bauzen, im März 1849.

F. A. Reichel.[1909.] **Notiz in Betreff von Disponenden.**

Mit Ausnahme von Gebhards Charwochenbuch können wir dieses Mal unter keiner Bedingung Disponenda gestatten.

Wir haben noch nie in dieser Beziehung je Bedingungen gestellt und rechnen daher dieses Mal zuversichtlich auf Erfüllung unserer Bitte.

Prag, 10. Februar 1849.

Borrosch & André.[1910.] **Anfrage.**Herren **Wachenhusen & Comp.** in Stettin fordere ich hiermit auf, da directe Anfragen nichts fruchten, mir doch gefl. mitzutheilen, wann endlich das in No. 20 des Buchdrucker-Journals für 1847 als unter der Presse befindlich angezeigte Schriftchen: **Geheimniß des Bunt- und Farbedruckes**, welches ich unterm 20/1. 48 gegen baare Einsendung von 1 $\frac{1}{2}$ bestellte, erscheinen wird, und bitte, mir im entgegengesetzten Falle obigen Betrag wieder zurückzahlen lassen zu wollen.

Neustadt a/D., den 4/3. 1849.

J. K. G. Wagner.